

Niedersachsen

Kurzportrait

Größe 47.620 km²

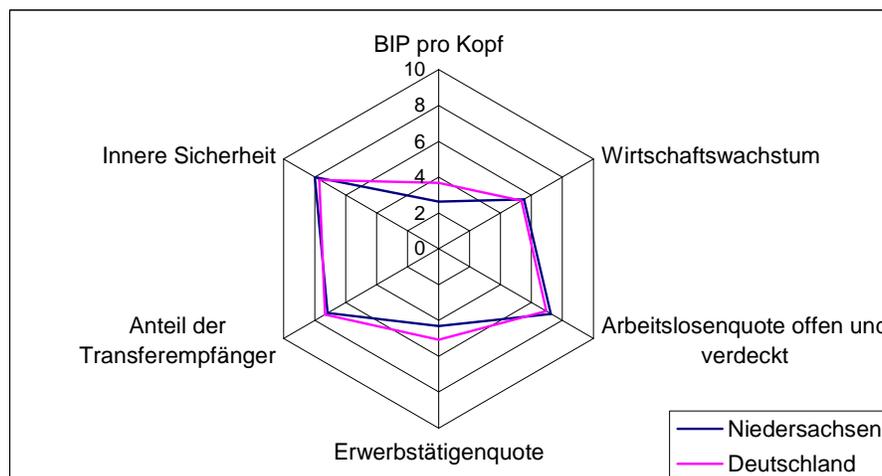
Landesregierung

1990-1994: SPD/ Die Grünen

1994-2003: SPD

2003-2008: CDU/ FDP

	1998	2001	2004	2006
Einwohner in Mio.	7,845	7,926	7,993	7,994.
Einwohnerdichte je km ²	165	166	168	168
Registrierte Arbeitslosigkeit in %	12,3	10,0	10,6	11,8
Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit in %	13,5	11,2	11,4	12,3
BIP-pro-Kopf in €	21 600	22 600	23 300	24 600
Wirtschaftswachstum in %	3,9	0,4	0,9	2,3



Ausgangssituation

[Agrarstandort bleibt trotz wachsendem Strukturwandel erhalten]

„60 Jahre und kein bisschen leise.“

Im vergangenen November feierte Niedersachsen seinen 60. Geburtstag. Seit der Gründungszeit hat sich das Gesicht des Landes stark verändert. Damals lebten 1,4 Millionen Menschen von der Landwirtschaft. Heute sind es nur noch 100.000. Zum Vergleich: Fast genauso viele Niedersachsen bauen beim größten privaten Arbeitgeber, der Volkswagen AG, die populärsten Autos Europas. Bereits seit geraumer Zeit hat sich das Land im Nordwesten der Republik zu einem Standort der Industrie und Logistik gewandelt. Auch Hightech und Forschung sind dort

stark vertreten. Doch noch immer ist Niedersachsen ein wichtiges Agrarland in Deutschland. Nicht nur die höchste Schweine- und Hühnerdichte Deutschlands deuten darauf hin. Niedersachsens sektorale Struktur ist somit überaus vielfältig.

[Standort-Marketing soll Landesprofil schärfen]

Damit die Vielseitigkeit des Landes auch über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen wird, wirbt das Land selbstbewusst mit frechen Sprüchen wie: „Mag sein, dass Bayern katholischer ist. Aber bei uns gehen mehr zur Messe.“ Derartige Standort-Kampagnen verfolgen auch weitere Ziele. So sollen zudem die Innovationskraft niedersächsischer Betriebe gestärkt sowie junge Menschen für technische Ausbildungs- oder Studiengänge begeistert werden.

Einkommen

[Geringstes westdeutsches Pro-Kopf-Einkommen]

Im Zielgrößenbereich „Einkommen“ befindet sich Niedersachsen im gelben Bereich. Ein Grund hierfür ist die unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft des Landes. So ist das BIP pro Kopf im aktuellen Beobachtungszeitraum das Geringste aller westdeutschen Bundesländer. Mit knapp 24.000 Euro liegt es lediglich 3.800 Euro vor dem besten ostdeutschen Flächenland Sachsen. Zum besten westdeutschen Flächenland Hessen fehlen hingegen gut 9.000 Euro. Immerhin lag das Wirtschaftswachstum im betrachteten Zeitraum mit durchschnittlich 1,7 Prozent leicht über dem gesamtdeutschen Schnitt. Dies ist jedoch im Wesentlichen auf das Jahr 2005 zurückzuführen. Denn in den anderen beiden Jahren 2004 und 2006 lag das Land unter diesem Wert. Die Bemühungen der niedersächsischen Regierung zur Verbesserung der Einkommenssituation geben jedoch Anlass zur Hoffnung, denn zusammen mit den anderen westdeutschen Bundesländern liegt das Land hier im grünen Bereich. Beim Aktivitätsniveau „Wirtschaftswachstum“ liegt es mit 6,21 Punkten auf Rang vier.

[Ländliche Prägung als Ursache für Einkommensschwäche]

Ein Blick auf die Wirtschaftsstruktur des Landes offenbart eine Ursache für das niedrige Bruttoinlandsprodukt. So ist das flächenmäßig zweitgrößte Bundesland nach wie vor stark landwirtschaftlich geprägt. Beim Wirkungsfaktor „Anteil der Beschäftigten im Agrarsektor“ erreicht es mit 3,32 Punkten den niedrigsten Wert aller westdeutschen Bundesländer, weil die entsprechende Quote relativ hoch ausfällt. Selbst in ostdeutschen Ländern wie Thüringen oder Sachsen sind anteilig mehr Menschen im sekundären Sektor beschäftigt. Während Niedersachsen bei diesem Wirkungsfaktor knapp unterdurchschnittliche 6,03 Punkte erreicht, kommen die beiden genannten ostdeutschen Bundesländer auf 7,86 bzw. 6,91 Punkte.

[Automobilbranche als zentraler Industriesektor]

Der wichtigste Industriesektor Niedersachsens ist die Automobilbranche. So produziert die Volkswagen AG nicht nur in Wolfsburg, sondern auch in Braunschweig, Salzgitter, Hannover und Emden. Hinzu kommen zahlreiche Zulieferer wie Karmann in Osnabrück oder MAN in Salzgitter. Eine ähnlich wichtige Stellung wie die Automobilindustrie hat nur noch das Ernährungsgewerbe, welches die landwirtschaftlichen Erzeugnisse verarbeitet. An

der Küste und den Flüssen des Landes finden sich zudem maritime Industrien. So werden in Papenburg von der Meyer Werft die größten Kreuzfahrtschiffe der Welt hergestellt. Neben Transportmitteln zu Lande und zu Wasser ist mit Airbus auch der Flugzeugbau in Niedersachsen vertreten. Hinzu kommt der Forschungsflughafen Braunschweig, der nach Toulouse zu Europas wichtigsten Forschungszentren in den Bereichen Luftsicherheit und Verkehrsleittechnik gehört. Zahlreiche Unternehmen und Forschungseinrichtungen haben sich an diesem Standort niedergelassen.

[„Fit für Europa“ soll private Investitionen fördern]

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass sich Niedersachsen als „Mobilitätsland Nummer eins“ bezeichnet. Die Investitionsquote der Industrie zeigt jedoch, dass die Rahmenbedingungen für Unternehmen noch Verbesserungspotenzial aufweisen, denn mit 3,41 Punkten liegt das Land leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Ebenfalls ausbaufähig ist die Einbindung der niedersächsischen Unternehmen in den Welthandel. Beim Wirkungsfaktor „Welthandelsanteil“ erreicht das Land nur 3,93 Punkte (Bundesdurchschnitt: 4,95 Punkte). In diesem Zusammenhang hat die Landesregierung jedoch bereits Maßnahmen ergriffen. So wird sich die Landesregierung in den kommenden Jahren engagieren, um niedersächsischen Unternehmen den Zugang zu den neuen EU-Mitgliedsstaaten zu ermöglichen. Auslöser für diese Bemühungen war eine Reise des niedersächsischen Wirtschaftsstaatssekretärs nach Bulgarien und Rumänien, auf der ihm mitgeteilt wurde, dass bislang die süddeutschen Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Sachsen in den beiden Ländern am stärksten vertreten sind. Darüber hinaus setzt das Wirtschaftsministerium die im Jahr 2005 initiierte Kampagne „Fit für Europa – Chancen für kleine und mittlere Unternehmen“ fort. In diesem Rahmen werden Informationsveranstaltungen und Workshops mit dem Ziel angeboten, Unternehmen Tipps für die ersten Schritte auf ausländischen Märkten oder Vorgehensweisen bei europäischen Ausschreibungen zu vermitteln. Nicht zuletzt fördert das Land Niedersachsen die Teilnahme an Messen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

[Logistikstandort durch Ausbau der Straßen-]

Insgesamt entwickelt sich Niedersachsen seit geraumer Zeit zu einem beliebten Logistik-Standort, denn durch die EU-Osterweiterung ist das Land ins Zentrum

des europäischen Kernmarktes gerückt. In und um Hannover verlaufen wichtige europäische Verkehrsachsen zusammen, so dass der unmittelbare Einzugsbereich der Landeshauptstadt von weiten Teilen der Niederlande bis in die Grenzgebiete Dänemarks reicht. Um für Arbeitnehmer aus den Nachbarländern noch interessanter zu werden, sollte die Verkehrsinfrastruktur weiter ausgebaut werden, denn beim entsprechenden Wirkungsfaktor erreicht das Land lediglich 1,93 Punkte. Gerade die eisenbahntechnische Anbindung der ländlichen Gebiete an die Metropolen Hannover, Bremen und Hamburg weist erhebliche Defizite auf. Eine Ausweitung der Verkehrsverbünde dieser drei Magneten stellt ein probates Mittel dar, um Pendlerströme zu erleichtern und zu kanalisieren. Eine Ausweitung der Verkehrsverbünde würde Beförderungs- und Wohnungsengpässe lindern und dadurch den Wirtschaftsstandort stärken.

[...und Wasserverkehrsinfrastruktur stärken]

Mit einer deutlichen Aufwertung des Logistik-Standortes ist durch die Aufnahme des Container-Tiefwasserhafens Jade-Weser-Port zu rechnen. Das größte norddeutsche Infrastrukturprojekt der letzten 50 Jahre, welches Niedersachsen gemeinsam mit der Hansestadt Bremen auf den Weg gebracht hat, wird rund 600 Millionen Euro kosten. Der neue Hafen wird der östlichste Tiefwasserhafen der so genannten Nordrange – das sind die Seehäfen von Le Havre bis Hamburg – und somit der einzige in Deutschland. Insgesamt werden für die Region nach Auslastung der Terminalkapazität etliche neue Arbeitsplätze erwartet.

[Moderate Entwicklung des Luftverkehrs]

Leicht positiv entwickelte sich im vergangenen Beobachtungszeitraum der Flughafen Hannover-Langenhagen. Dies zeigt sich auch beim Wirkungsfaktor „Luftverkehr, beförderte Personen“. In diesem Bereich verbessert sich das Land moderat auf 1,75 Punkte. Grund für die Verbesserung ist der Markteintritt verschiedener Low-Cost-Anbieter, durch welche neue Ziele angefliegen werden können. Insbesondere im Städtetourismus konnten dadurch neue Potenziale erschlossen werden. Beispielsweise ist nach dem Frankfurter der Hannoveraner Flughafen das bundesweit zweitgrößte Drehkreuz für Osteuropa.

[Innovationstätigkeit durch Ausbau der High-Tech-Forschung fördern]

Neben den traditionellen Wirtschaftszweigen haben sich zahlreiche Hightech-Branche im Land niedergelassen. So gehört die Region Hannover/Braunschweig/Göttingen zu den führenden Biotechnologie-Standorten

Deutschlands. In Göttingen befindet sich darüber hinaus das so genannte „Measurement Valley“. Zahlreiche Messtechnikunternehmen haben sich um die Universität Göttingen herum angesiedelt. Die Gegend verfügt über eine lange Tradition in diesem Bereich. Seitdem Carl Friedrich Gauß Professor an der Georg-August-Universität war, werden dort Unternehmen für Messtechnik gegründet. Weiter nördlich in Stade haben sich im sogenannten „CFK-Valley“ zahlreiche Unternehmen und Forschungseinrichtungen für Verbundwerkstoffe angesiedelt. Die positive Entwicklung der Forschungsinfrastruktur zeigt sich auch beim Wirkungsfaktor „Patentanmeldungen“. Hier verbessert sich das Land auf nunmehr 3,65 Punkte. Deutschlandweit nimmt es damit jedoch nur den achten Rang ein.

[Bürokratieabbau fördert Unternehmenstätigkeit]

Deutlich verschlechtert hat sich Niedersachsen beim Wirkungsfaktor „Selbständigenquote“. Mit 4,17 Punkten liegt das Land knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 4,58 Punkten. Vor diesem Hintergrund besteht Handlungsbedarf, denn unternehmerisches Handeln ist für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes entscheidend. Zudem sind auch in Bezug auf die Unternehmerfreundlichkeit Lichtblicke zu verzeichnen. So wurde im Rahmen einer Deregulierungsoffensive zwischen 2003 und 2007 fast die Hälfte aller Landesvorschriften gestrichen. Seit Anfang 2006 können darüber hinaus fünf Modellkommunen bestimmte landesrechtliche Regelungen außer Kraft setzen oder modifizieren. Ziel ist es, durch dezentrale Entscheidungen weniger oder bessere Regulierungen zu erreichen. Um die Kosten für Bürokratie offen zu legen, nimmt Niedersachsen zusammen mit vier weiteren Bundesländern an einem Pilotprojekt teil, welches die Kosten aller Landesgesetze und Landesverordnungen schätzt.

[Selbständigkeit durch Insolvenzen geschwächt]

Ein Grund für die gesunkene Selbständigenquote in Niedersachsen ist die gestiegene Insolvenzhäufigkeit. So verschlechtert sich das Land zwischen Elbe und Ems bei diesem Wirkungsfaktor im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum von 8,16 auf 7,23 Punkte und liegt damit nur noch leicht über dem Bundesdurchschnitt (7,06 Punkte). Am aktuellen Rand ist jedoch bereits

eine Trendumkehr zu erkennen. Insbesondere das Baugewerbe verzeichnete im vergangenen Jahr einen deutlichen Rückgang der Insolvenzen.

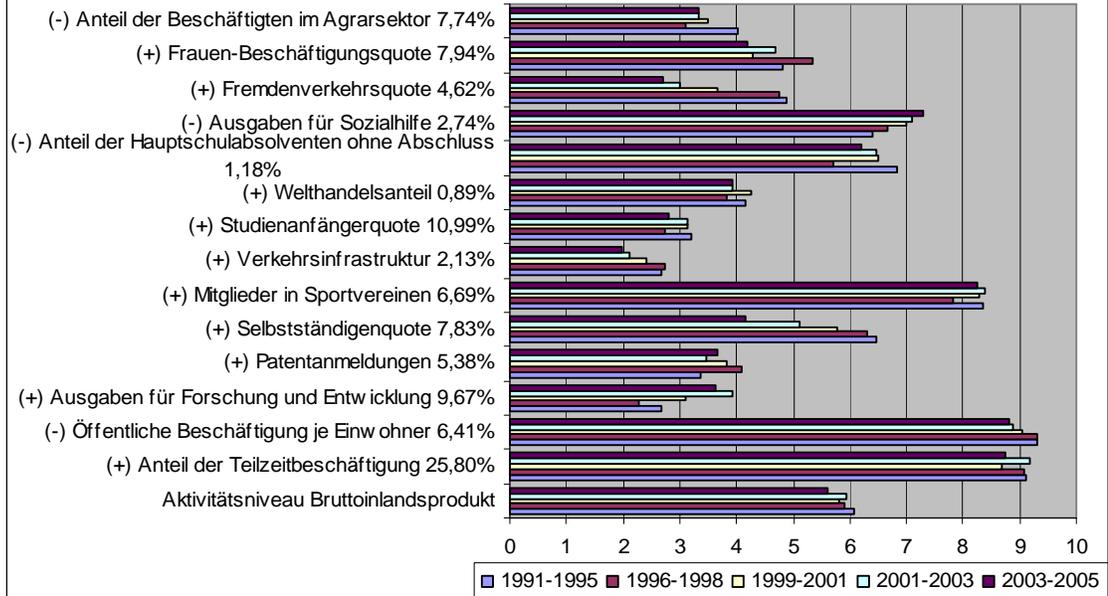
[Potential als Tourismusstandort noch unerschöpft]

Potential für Verbesserungen bietet auch die Tourismusbranche, denn beim entsprechenden Wirkungsfaktor liegt Niedersachsen mit nur 2,71 bundesweit auf Rang fünf. Dieses Resultat ist überraschend, denn das Land hat viel zu bieten. So verfügt Niedersachsen nicht nur über breite, weiße Strände und den Nationalpark Wattenmeer, sondern ebenso über einige Mittelgebirgslandschaften, die Lüneburger Heide und mit dem Vogelpark Walsrode über den größten Vogelpark der Welt. Hinzu kommt Hannover als wichtiger Messestandort. Zudem locken die Hannover Messe, die CeBIT oder die IAA (für Nutzfahrzeuge) zahlreiche Gäste ins Land. Hier sollte das Land dringend Maßnahmen ergreifen, um die vorhandenen Möglichkeiten voll auszuschöpfen.

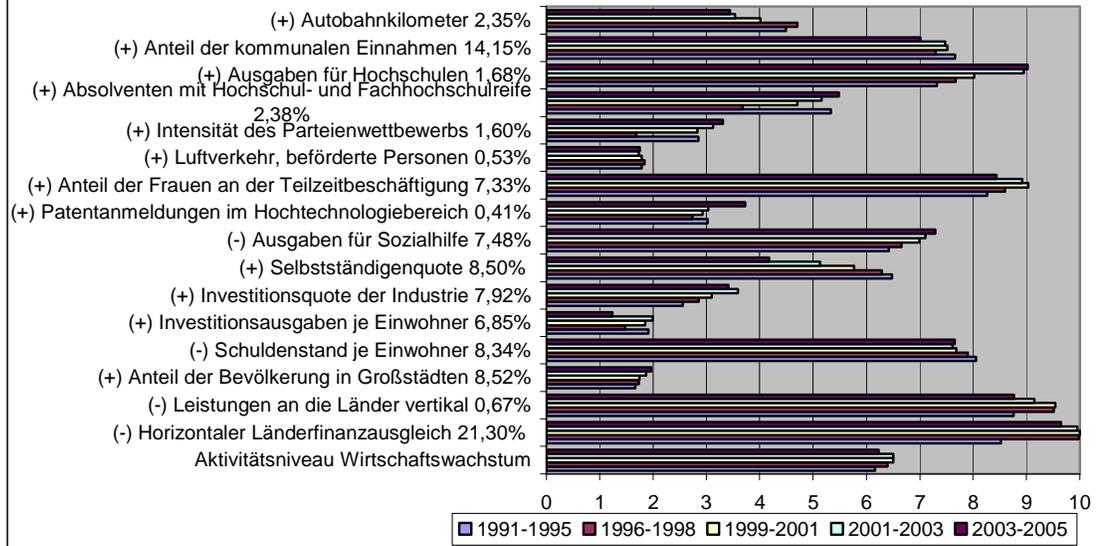
[Neuverschuldung konnte gesenkt werden]

Unterdurchschnittlich schneidet Niedersachsen beim Wirkungsfaktor „Schuldenstand je Einwohner“ ab. Mit 7,66 Punkten verbessert sich das Land im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum jedoch leicht. In diesem Zusammenhang macht sich bemerkbar, dass das Land seit 2004 die Nettokreditaufnahme um jährlich 350 Millionen Euro reduziert hat. Mittelfristig sollte es jedoch versuchen, auch Schulden abzubauen. Denn bereits gegenwärtig gibt das Land pro Jahr und Einwohner knapp 290 Euro für Zinszahlungen aus (dies entspricht 7,19 Punkten beim entsprechenden Wirkungsfaktor). Vor dem Hintergrund dieser Verbindlichkeiten lassen sich auch die niedrigen Investitionsausgaben interpretieren. Mit nur 414 Euro je Einwohner liegt es im Bundesländervergleich auf dem vorletzten Rang. Die notwendigen Einsparungen sollten daher vornehmlich im konsumtiven Bereich stattfinden. So empfiehlt der Landesrechnungshof u.a. die Reduzierung der Reiterstaffeln der Polizei in Hannover und Braunschweig. Weiteres Einsparpotenzial bietet die öffentliche Beschäftigung. So erreicht Niedersachsen beim entsprechenden Wirkungsfaktor mit 8,80 Punkten einen leicht überdurchschnittlichen Wert, im Vergleich der westdeutschen Flächenländer liegt es jedoch auf den drittletzten Platz.

Niedersachsen: BIP-Niveau



Niedersachsen: Wirtschaftswachstum



Beschäftigung

[Geringe Erwerbstätigkeit bei mäßig sinkender Arbeitslosigkeit]

Im Zielgrößenbereich „Beschäftigung“ liegt Niedersachsen im gelben Warnbereich. Verglichen mit den westdeutschen Bundesländern ist dies ein eher mäßiges Ergebnis, denn mit Ausnahme Schleswig-Holsteins befinden sich diese alle im grünen Bereich. Der Grund für das vergleichsweise schlechte Resultat ist die geringe Erwerbstätigenquote des Landes. Mit 68 Beschäftigten je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter liegt es knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 70 Beschäftigten. Im vergangenen Jahr wuchs die Erwerbstätigenquote zwar um 0,7 Prozentpunkte. Dieser Anstieg bleibt jedoch hinter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 0,8 Prozentpunkten zurück. Bei der zweiten Zielgröße, der Arbeitslosenquote, erreicht Niedersachsen mit 12,4 Prozent einen mittleren Wert, mit dem sich das Land im vergangenen Jahr verbessern konnte. Mit einem Rückgang um 1,2 Prozentpunkten sinkt die Arbeitslosigkeit schneller als im deutschen Durchschnitt (-1,0 Prozentpunkte). Der unterschiedliche Erfolg im Zielgrößenbereich „Beschäftigung“ lässt sich anhand der entsprechenden Aktivitätsbereiche erklären: Die Landesregierung setzt einen deutlichen Schwerpunkt auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Denn während die Aktivitäten des Landes beim Aktivitätsniveau „Arbeitslosigkeit“ mit 6,31 Punkten überdurchschnittlich sind, liegt Niedersachsen beim Aktivitätsniveau „Erwerbstätigkeit“ unter dem Bundesdurchschnitt. Betrachtet man beide Bereiche gemeinsam, gehört Niedersachsen zu den aktiven Ländern und befindet sich daher im grünen Bereich. Dennoch bieten sich einige bisher nicht ausgeschöpfte Möglichkeiten, wie die Beschäftigungssituation im Land verbessert werden könnte. Dies ist u.a. deshalb notwendig, da die britischen Streitkräfte Anfang 2009 nach 60 Jahren ihren Standort in Osnabrück schließen. Insgesamt werden 7.000 Personen Osnabrück verlassen. Dies entspricht fast fünf Prozent der Bewohner. In der Folge werden 530 zivile Arbeitsplätze abgebaut.

[Studienanfängerquote erhöhen]

Die Qualität und die Quantität der verfügbaren Arbeitnehmer ist eine wesentliche Einflussgröße, um die Beschäftigungsmöglichkeiten in einem Bundesland zu erhöhen. Bei letzteren besteht für Niedersachsen ein deutliches Verbesserungspotenzial, denn beim Wirkungsfaktor „Studienanfängerquote“ verschlechtert sich das Land im Nordwesten auf 2,81 Punkte. Es liegt damit deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt von 3,81 Punkten. Das schlechte Ergebnis ist überraschend; verfügt das Land doch über elf Hochschulen von

Universitätsrang, darunter die traditionsreichen Universitäten in Braunschweig und Göttingen. Erstere ist sogar die älteste Technische Universität Deutschlands und beherbergt die zentrale Atomuhr der Bundesrepublik. Die in diesem Jahr erstmals erhobenen Studiengebühren sollten daher dazu genutzt werden, die Qualität der Lehre zu verbessern.

[Erfolgreiche Forschungsarbeit]

Die Forschung erzielt hingegen ein positives Ergebnis. So erreicht die Universität Göttingen beim CHE-Forschungsranking mit einem Anteil forschungsstarker Fächer von 53,8 Prozent einen Platz in der Spitzengruppe. Dass nicht nur die Universitäten innovativ sind, zeigt ein Blick auf den Wirkungsfaktor „Patentanmeldungen im Hochtechnologiebereich“. Das Land erreicht zwar nur unterdurchschnittliche 3,73 Punkte. Es verbessert sich damit jedoch bereits zum dritten Mal in Folge und belegt im bundesdeutschen Vergleich bereits Rang vier.

[Ungleiche Verteilung zwischen Hochschul- und Forschungsausgaben]

Spätestens seit Oktober 2006 gehören auch die Universität Hannover und die medizinische Hochschule Hannover zu den Aushängeschildern Niedersachsens, denn seit einem Jahr findet man dort das Exzellenzcluster „Rebirth“ (Regenerative Biology to Reconstructive Therapy). Ziel des fächerübergreifenden Clusters ist die Erforschung der regenerativen Medizin. Betrachtet man die Ausgaben für Hochschulen des Landes, zeigt sich, dass die Universitäten auch mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet werden. So erreicht Niedersachsen beim Wirkungsfaktor „Ausgaben für Hochschulen“ beachtliche 9,02 Punkte. Im bundesdeutschen Vergleich belegt es damit Rang 4. Anders sieht es beim Wirkungsfaktor „Ausgaben für Forschung und Entwicklung“ aus. Hier erzielt das Land nur unterdurchschnittliche 3,64 Punkte. Trotz angespannter Haushaltslage sollte Niedersachsen die Investitionen in diesen Bereichen ausbauen, um den Anschluss an die innovationsstarken Bundesländer herzustellen.

[Abwärtstrend bei der Ausbildungsstellenrelation ...]

Für die Zukunft des Landes sind jedoch auch eine ausreichende Anzahl gut ausgebildeter Facharbeiter wichtig. Hier besteht in Niedersachsen dringender Handlungsbedarf. So liegt das Land beim Wirkungsfaktor „Ausbildungsstellenrelation“ mit 8,74 Punkten noch über dem gesamtdeutschen Schnitt von 7,67 Punkten, schaut man sich jedoch die realen Werte an, wird deutlich, dass sich das Land damit nicht zufrieden geben kann. Kamen noch vor

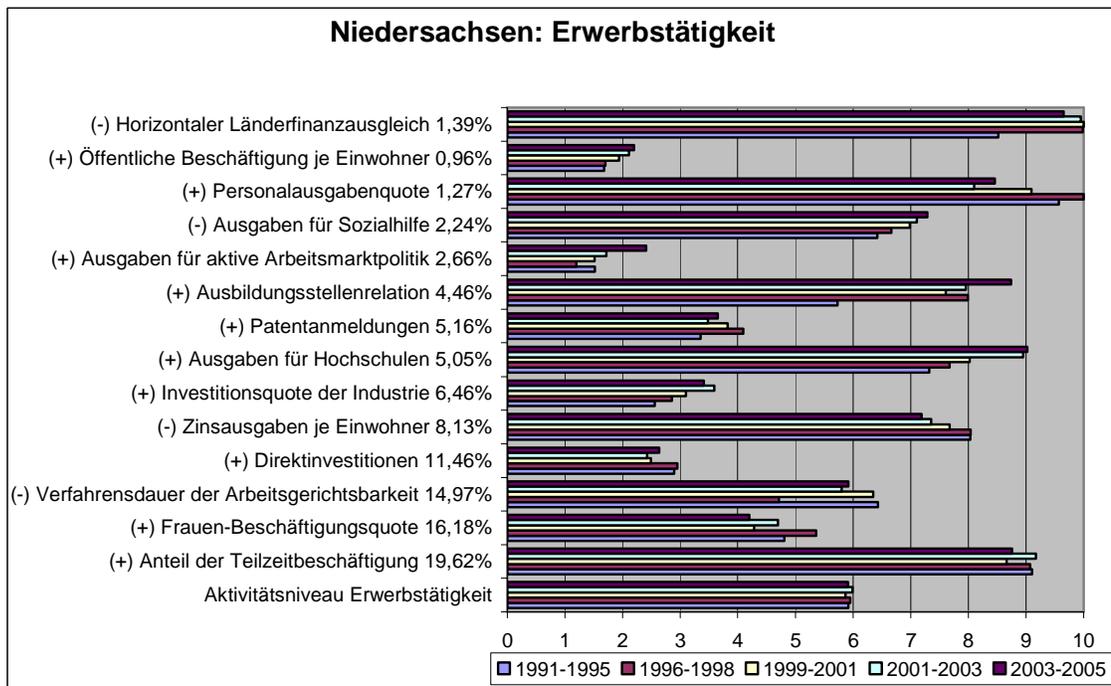
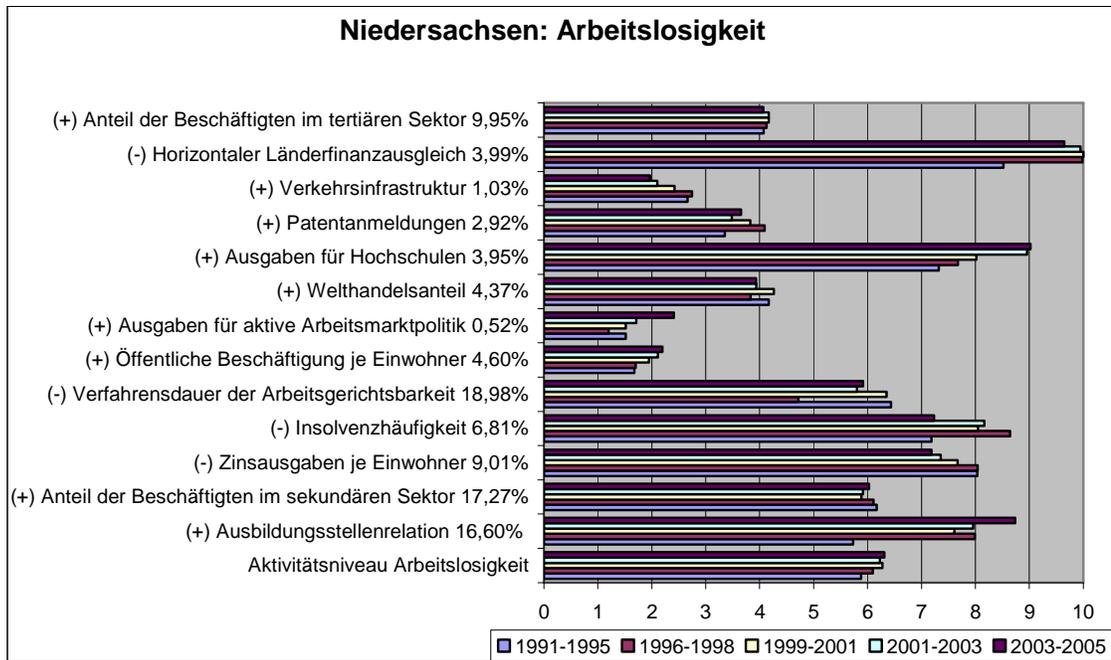
sechs Jahren auf 100 Ausbildungssuchende 102 Ausbildungsplätze, ist dieses Verhältnis seitdem kontinuierlich gesunken. Gegenwärtig bewerben sich 100 Aspiranten auf nur noch 97 Plätze. Eine Möglichkeit, die Ausbildungsstellenrelation zu verbessern, bietet die akademische Ausbildung, denn beim Wirkungsfaktor „Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife“ erreicht das Land leicht unterdurchschnittliche 5,48 Punkte. Sind die Fähigkeiten, die potentielle Auszubildende während der Schulzeit erworben haben, fundiert und umfassend, können sie in einem Ausbildungsunternehmen schnell produktiv eingesetzt werden. Eine Ausbildung ist dann für beide Seiten lohnenswert.

[...sowie beim Anteil der Hauptschulabsolventen ohne Abschluss]

Positiv ist in diesem Zusammenhang die Einführung zentraler Abschlussprüfungen an den Realschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen und Förderschulen in Niedersachsen zu werten. Damit setzt das Land einen für alle Schüler und Lehrer einheitlichen Qualitätsmaßstab. Besonders schwer haben es Schulabgänger, wenn Sie keinen Abschluss vorweisen können. Diese Gruppe ist in Niedersachsen überdurchschnittlich groß vertreten. Beim Wirkungsfaktor „Anteil der Hauptschulabsolventen ohne Abschluss“ verschlechtert sich das Land zum zweiten Mal in Folge und erreicht unterdurchschnittliche 6,22 Punkte.

[Leichte Verlängerung der Verfahrensdauer der Arbeitsgerichtsbarkeit]

Verbesserungspotenzial bietet auch die Verfahrensdauer der Arbeitsgerichtsbarkeit, denn beim entsprechenden Wirkungsfaktor erreicht Niedersachsen nur 5,92 Punkte. Im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum erhöht sich die durchschnittliche Verfahrensdauer von 3,1 auf 3,4 Monate. Eine lange Verfahrensdauer erhöht den impliziten Kündigungsschutz und hindert Unternehmen daran, flexibel auf konjunkturelle Schwankungen zu reagieren. Entsprechend verschlechtert sich mit zunehmender Verfahrensdauer die Beschäftigungssituation signifikant.



Sicherheit

[Verbesserte innere und soziale Sicherheitslage]

Im Zielgrößenbereich „Sicherheit“ zählt Niedersachsen zu den erfolgreichen Ländern und befindet sich somit im grünen Bereich. Dies ist insbesondere auf ein überdurchschnittliches Maß an innerer Sicherheit zurückzuführen. Mit 3,35 nicht

aufgeklärten Straftaten je 100 Einwohner liegt das Land im bundesdeutschen Vergleich auf dem siebten Rang. Im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum verbessert sich Niedersachsen damit um zwei Plätze. Ein Grund für die positive Entwicklung ist die verbesserte Aufklärungsquote. In den vergangenen zwei Jahren hat sie ein neues niedersächsisches Rekordniveau erreicht. Das Ergebnis der zweiten Zielgröße „Transferempfänger“ spiegelt die angespannte Arbeitsmarktsituation des Landes wider. Mit 73,3 Transferempfängern je 1.000 Einwohner liegt Niedersachsen über dem gesamtdeutschen Schnitt von 72,0. Ein Blick auf den Aktivitätsbereich „Sicherheit“ lässt für die Zukunft Besserung erwarten, denn hier befindet sich Niedersachsen im grünen Bereich. Beim Aktivitätsniveau „Transferempfänger“ nimmt das Land im Nordwesten sogar den zweiten Platz unter allen Bundesländern ein. Nur Baden-Württemberg ist noch aktiver.

[Stabile Sozialstrukturen durch ländliche Prägung]

Die ökonomischen Schätzungen zeigen, dass Ehescheidungen den wichtigsten Armutsfaktor darstellen. Im aktuellen Beobachtungszeitraum verbessert sich Niedersachsen hier leicht auf 6,71 Punkte. Die landesweit niedrigste Scheidungshäufigkeit weisen dabei das Emsland sowie der Landkreis Cloppenburg auf. Neben der ländlichen Siedlungsstruktur zeichnen sich diese Regionen auch durch ihre katholische Prägung aus. Ersteres verdeutlicht sich im Wirkungsfaktor „Anteil der Bevölkerung in Großstädten“. Hier erreicht Niedersachsen 9,03 Punkte. Das zweitgrößte Armutsrisiko stellt nach unseren ökonomischen Berechnungen die Erziehung eines Kindes ohne Partner dar. Auch in diesem Bereich zeigt sich, dass in Niedersachsen familiäre Strukturen vergleichsweise sehr stabil sind. So erreicht das Land beim Wirkungsfaktor „Alleinerziehende“ mit 9,95 Punkten fast die Maximalpunktzahl. Verbesserungspotenzial bietet die Kinderbetreuung, denn beim Wirkungsfaktor „Erteilte Unterrichtsstunden je Schüler“ erreicht das Land nur 3,54 Punkte.

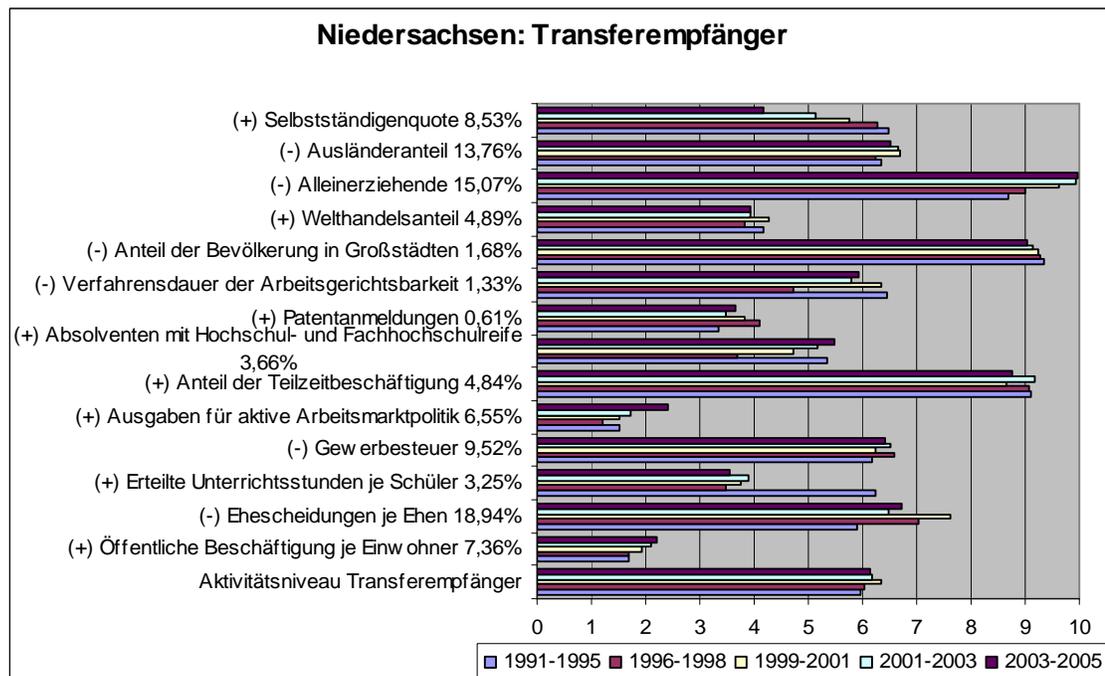
[Cloppenburg als demografische Hochburg]

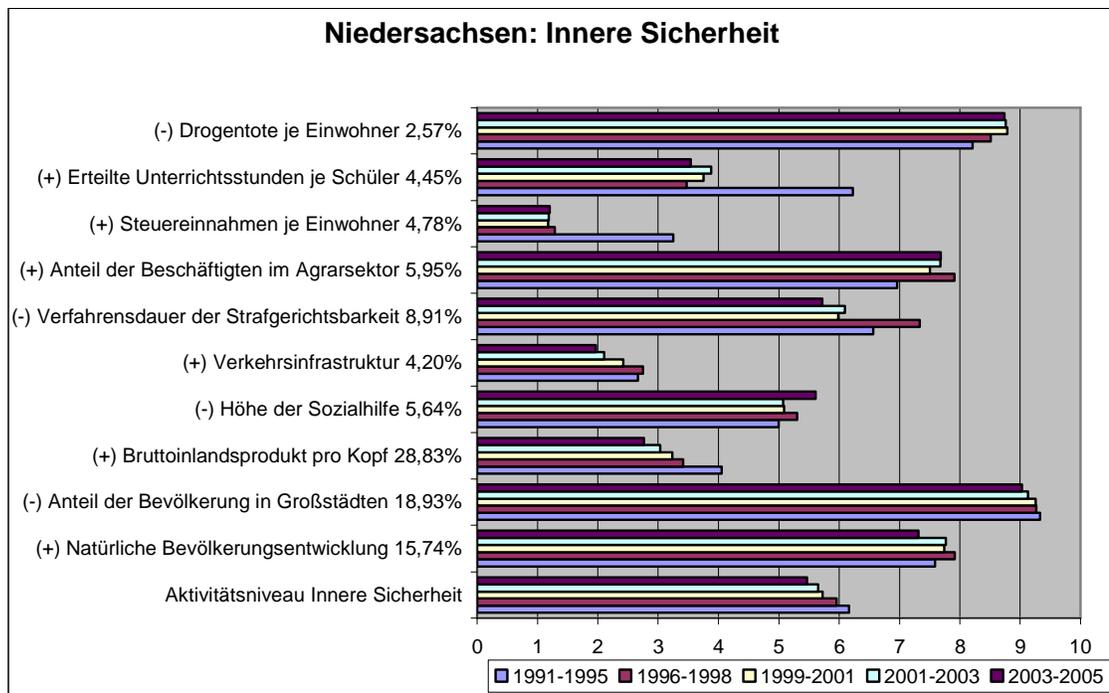
Eine weitere Besonderheit charakterisiert Cloppenburg. Der Landkreis weist die jüngste Bevölkerung Deutschlands auf. Während große Teile insbesondere Ostdeutschlands vergreisen, wird auch 2016 die Hälfte der Bewohner der Region unter 40 Jahren sein. Der Grund dafür ist die hohe Geburtenrate von durchschnittlich 1,9 Kindern. Da andere Regionen des Landes weit weniger

Fertilitätsraten verzeichnen, erreicht Niedersachsen beim Wirkungsfaktor „Natürliche Bevölkerungsentwicklung“ trotzdem nur unterdurchschnittliche 7,32 Punkte.

[Schwerpunkt auf präventiver innerer Sicherheitspolitik]

Um die innere Sicherheit zu erhöhen, hat das Land eine Polizeireform durchgeführt. Ziel der Neuordnung war es, die Kernaufgabe der Verbrechensbekämpfung stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Gleichzeitig wurden insbesondere die Bereitschaftspolizei, die zentralen Kriminalinspektionen und das Landeskriminalamt personell verstärkt. Um Straftaten bereits im Vorfeld zu verhindern, wurde darüber hinaus in jeder Polizeiinspektion ein Präventionsteam eingerichtet. Diese Teams arbeiten u.a. mit Schulen zusammen, indem sie präventionsbezogene Unterrichtsthemen unterstützen und regelmäßig Gespräche mit Vertretern einer Schule durchführen. Erfolge der Präventionsmaßnahmen zeigen sich insbesondere bei Diebstahlsdelikten. Wird dennoch eine Straftat begangen, kann durch ein schnelles Urteil eine abschreckende Wirkung erzielt werden: Beim Wirkungsfaktor „Verfahrensdauer der Strafgerichtsbarkeit“ verschlechtert sich Niedersachsen zwar leicht, mit 5,72 Punkten liegt es jedoch noch immer besser als der gesamtdeutsche Schnitt.





Einschätzung

[Investitionen in Wachstumsbranchen ausbauen]

Die Imagekampagne des Landes zeigt deutlich, dass das Land die norddeutsche Zurückhaltung abgelegt hat. Insbesondere die Forschungslandschaft ist in einigen Bereichen vorbildlich. Doch um den Rückstand zu den süddeutschen Ländern aufzuholen, sollte das Land die Investitionen in Forschung und Entwicklung weiter fördern. Es zeigt sich, dass Bayern und Baden-Württemberg aufgrund ihrer seit Jahren soliden Finanzpolitik einen erweiterten politischen Handlungsspielraum haben. Während Niedersachsen lange Zeit Schulden aufgebaut hat und dadurch zunehmenden Zinszahlungen zu verantworten hat, können die süddeutschen Länder dieses Geld für die Förderung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen nutzen.

[Haushaltsdefizite weiter abbauen]

Um die ökonomische Entwicklung nicht zu gefährden, muss die niedersächsische Landesregierung daher weitere Einsparungen vornehmen. Dabei sollte es vornehmlich eine einnahmenorientierte Ausgabenpolitik betreiben, denn die Investitionsquote des Landes ist bereits eine der niedrigsten bundesweit. Der geringe Anteil investiver Ausgaben des Landes schlägt sich auch in der Verkehrsinfrastruktur des Landes nieder. Hier hat das Land deutlichen

Nachholbedarf, insbesondere wenn es sein Profil als Logistik-Standort schärfen möchte. Nicht zuletzt weisen die geringe Investitionsquote der Industrieunternehmen sowie die unterdurchschnittliche Selbständigenquote darauf hin, dass die unternehmerischen Rahmenbedingungen des Landes noch deutliches Verbesserungspotenzial beherbergen.

